

## KIRCHGEMEINDE BURGDORF

## SEKRETARIAT

Susanne Baumgartner, Kirchbühl 26, 034 422 85 47  
 Bürozeiten: Montag - Freitag 8.00 - 11.00 Uhr  
 sekretariat@ref-kirche-burgdorf.ch  
 www.ref-kirche-burgdorf.ch

## Kirchlicher Unterricht 7. Klasse K UW 7

Es ist schwierig für uns, eine sinnvolle Unterrichtszeit für die K UW 7 zu finden. Aus diesem Grund sind wir auf den freien Mittwochnachmittag gekommen und haben ein Wahlfachangebot ausgearbeitet. Für die Schülerinnen und Schüler heisst das, dass sie einen Teil der K UW 7 mit einem Wahlfach belegen können. So ist es möglich, die 24 Lektionen in kurzer Zeit zu absolvieren.

## Organisation:

1. Ein ganzer K UW Tag: «Schöpfungstag» dieser Tag ist für alle obligatorisch und wird klassenweise durchgeführt. Dafür werden die Jugendlichen, die der reformierten Kirche angehören, von der Schule freigestellt. Nach Artikel 16 des Volksschulgesetzes können für die K UW Oberstufe bis zu 3 Tage von der Volksschule bezogen werden. Zwei Tage haben wir für den Konfausflug in der 9. Klasse reserviert und einen Tag beziehen wir in der 7. Klasse. Selbstverständlich werden die Daten von der jeweiligen Schulleitung genehmigt.

2. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus 8 Wahlfachangeboten zwei kurze Kurse oder ein langer Kurs, eine 1. Wahl und eine 2. Wahl aus. Nach Anmeldeschluss

der 86 Jugendlichen (2009/2010) teilen wir die Schüler/innen ein und bestätigen ihnen die Kurse.

## Inhalte: «Schöpfungstag»

Die Schülerinnen und Schüler zeichnen ihr Zimmer. «Meine Welt das eigene Zimmer» mit 6 Jahren - mit 13 Jahren Was hat sich verändert? Was war damals wichtig? Was ist heute unverzichtbar? Galerie: die Jugendlichen erläutern ihre Werke. Welches Zimmer ist «das Richtige?»

## Das Weltbild der beiden biblischen Schöpfungsgeschichten im Vergleich

Die Schüler und Schülerinnen analysieren Texte der Bibel (Genesis 1 und 2). Sie erkennen die unterschiedlichen Ursprungssituationen aus den Texten.

In 3 Gruppen gestalten die Jugendlichen die 3 Modelle: Schöpfung Genesis 1 Schöpfung Genesis 2 Evolutionsmodell Dies tun wir in bildnerisch-gestalterischer Form (Zeichnen auf Folie, Lehm, Malen, Leporello).

Auswertung: Die 3 Gruppen stellen ihre Werke vor und erläutern diese.

Welchen Sinn haben heute die alten biblischen Geschichten angesichts der Evolutionstheorie der modernen Naturwissenschaften?

Genesis 1 erinnert uns: **Wie die Natur, so hat auch der Mensch seinen Rhythmus:**

(Sabbatjahr - Brachjahr und Sabbatjahr - Ruhetag) Genesis 2 erinnert uns: **Der Mensch kann nicht allein leben, er braucht den Mitmenschen.** (Mythos von der Rippe als Erklärung warum wir am Trennungsschmerz in der Liebe so sehr leiden!!).

FÜR DEN SCHÖPFTAG: T. RAMSEYER UND EINE PFARRPERSON

## Wahlfachangebote:

- Wir verfilmen eine biblische Geschichte mit heutigen Inhalten.
- Wir backen Brätzeli, verkaufen diese und senden den Erlös ans HEKS.
- Wir erleben biblische Geschichten und Personen, indem wir sie selber spielen.
- Menschen dazwischen! Braucht der Mensch Regeln? Besuch im U'Gefängnis Burgdorf.
- Warum Kopftuch? Warum Tschador? Warum gibt es religiöse Gruppierungen, bei denen .....

- Kinderrechte. Was steht in der UN-Kinderrechtskonvention und wie ist sie entstanden?
  - Die Welt des Pilgers entdecken. Warum Jakobsweg? Wer war Jakobus?
  - Exkursion Kirche Scherzlingen.
- FÜR DIE WAHLFACHANGEBOTE: H. BLATTER, S. KIENER, T. RAMSEYER, CH. ZELLER.

«Weltbild mit 6 Jahren ...»



...mit 13 Jahren»



## GOTTESDIENSTE

So	2. August	9.30 Uhr	<b>Gottesdienst in der Stadtkirche</b> Pfr. Jürg Häberlin
So	9. August	9.30 Uhr	<b>Gottesdienst in der Stadtkirche</b> Pfarrer Manuel Dubach
		9.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Alterspflegeheim</b> Pfr. Fritz Grossenbacher, Burgdorf
So	16. August	9.30 Uhr	<b>Gottesdienst in der Stadtkirche</b> Pfr. Christoph Zeller
		10.30 Uhr	<b>Meiefeldgottesdienst</b> Pfr. Manuel Dubach Mitwirkung: Stadtmusik Burgdorf
		11.00 Uhr	<b>Gottesdienst in der Bartholomäuskapelle</b> Pfr. Christoph Zeller
		17.00 Uhr	<b>culte française im Kirchgemeindehaus</b> Pfr. Jacques Lantz, Liebefeld
So	23. August	9.30 Uhr	<b>Gottesdienst in der Stadtkirche</b> Pfrn. Ruth Oppliger
		10.00 Uhr	<b>Gottesdienst in der Neumattkirche</b> zum Quartierfest Pfr. Christoph Zeller
So	30. August	9.30 Uhr	<b>Gottesdienst in der Stadtkirche</b> Pfr. Hanspeter Blatter
		9.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Alterspflegeheim</b> Pfr. Jürg Häberlin

## GOTTESDIENSTE NEO 2 (FREQUENZ 107,95 MHZ)

So	2. August	9.30 Uhr	Pfr. Peter Schwab, Trachselwald
So	9. August	9.30 Uhr	Pfr. Samuel Reichenbach, Rohrbach
So	16. August	9.30 Uhr	Lisbeth Hofstetter-Wirz, Entlebuch
So	23. August	9.30 Uhr	Pfr. Marc Lauper, Eggwil
So	30. August	9.30 Uhr	Pfr. Samuel Burger, Konolfingen

## KIRCHLICHE UNTERWEISUNG K UW

## K UW 3

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a, 3b, 3c, 3f und 3g, die vor den Frühlingsferien die Kirchliche Unterweisung zum Thema «Taufe» absolviert haben, werden nach den Sommerferien die K UW 3 zum Thema «Abendmahl» miterleben.

Die Klassen 3a, 3b und 3c werden von den K UW-Mitarbeiterinnen Margrit Dübi und Brigitte Zbinden sowie von Pfrn. Ruth Oppliger im Kirchlichen Zentrum Neumatt unterrichtet.

Die Klassen 3f und 3g besuchen den Unterricht bei den K UW-Mitarbeiterinnen Judith Baumann und Catherine Klein sowie bei Katechetin Esther Hubert im Kirchgemeindehaus Lyssachstrasse 2.

## Die K UW 3 findet an folgenden Tagen statt:

**Freitag, 21. August, 8.20 - 11.50 Uhr**  
**Freitag, 28. August, 8.20 - 11.50 Uhr**  
**Samstag, 5. September, 10.15 - 16.00 Uhr**

Am Samstag, 5. September, um 15.00 Uhr, feiern wir in der Neumattkirche (3a, 3b, 3c), bzw. in der Stadtkirche (3f, 3g) einen Abendmahlsgottesdienst, zu dem die Familien herzlich eingeladen sind.

Die übrigen 3. Klassen werden die Unterweisung nach den Herbstferien besuchen.

Wir freuen uns auf die K UW 3! **DAS UNTERRICHTSTEAM**

## Die eigene Schuld

Der moderne und aufgeklärte Mensch hat keine Schuld. Wir glänzen durch unsere gute Leistung, die wir vollbracht haben. Darüber sprechen wir mit anderen Menschen. Doch über die dunklen Seiten? Nein die gibt es nicht, wenigstens dort, wo man es sieht. Wer so lebt, wird immer unglücklicher. Leben ohne schuldig zu werden ist unmöglich. Unvergebene Schuld drückt und verhindert, dass wir glücklich sein können. Schuld kann einen Menschen fixieren, an einen Menschen fesseln, mit dem wir keine Begegnung wünschen. Wir kommen nicht los von dem was passiert ist, wir kommen so nicht los von dem Menschen, der uns etwas angetan hat. Einen Psychiater habe ich sagen gehört, dass Vergebung harte Arbeit sei. In einer biblischen Geschichte finden wir noch einen anderen Weg.

**Mehr darüber im Gottesdienst vom Sonntag, 16. August 9.30 Uhr in der Stadtkirche, 11.00 Uhr in der Bartholomäuskapelle. Predigttext: Lukas 18. 9 - 14.**

**Liturgie und Predigt: Pfr. Christoph Zeller**

## CEVI JUNGSCHAR

Jungschar -  
Nachmittage  
im August

**Samstag, 15. August,  
14.00 - 17.00 Uhr**

**Samstag, 29. August,  
14.00 - 17.00 Uhr**

Die Jungscharler und Jungscharlerinnen treffen sich jeweils um 14.00 Uhr bei der Neumattkirche.

Kinder ab der 2. Klasse sind herzlich willkommen.

Komm doch einfach mal! Was du für den Nachmittag mitnehmen musst, erfährst du am Anschlagbrett bei der Neumattkirche oder auf der Homepage der Jungschi Burgdorf [www.cevi.ch/burgdorf](http://www.cevi.ch/burgdorf)

## Herzliche Einladung zum Mitsingen im Festchor

Abschiedsgottesdienst von Pfr. Jürg Häberlin  
Sonntag, 25. Oktober 2009, 9.30 Uhr in der Stadtkirche Burgdorf



**Kirchenchor  
SeniorenSinggruppe**  
Elisabeth Glatthard-Weber, Violine  
Franziska Heiniger, Violine  
Esther Ammann, Viola  
Marie-Anne Gerber, Violoncello  
Eliane Schweizer, Flöte  
Jakob Schmid, Oboe  
Jürg Neuenschwander, Orgel  
Ursula Steiner, Leitung

Es wäre schön, wenn möglichst viele Menschen, die mit Jürg Häberlin all die Jahre zusammengearbeitet haben, in unserem Festchor mitsingen würden. Wir studieren den Eingangschor und den Schlusschoral der Kantate 99 «was Gott tut, das ist wohlgetan» von J. S. Bach ein.

**Probemöglichkeiten:**

ab 11. August:  
dienstags, 9.30 – 10.45 Neumattkirche SeniorenSingen  
ab 12. August:  
mittwochs, 19.45 – 21.30 Uhr KGH Lyssachstrasse 2 Kirchenchor

**Zusatzangebote:**

samstags, 10.00 – 11.00 Uhr Neumattkirche 5. und 12. September, 17. Oktober  
mittwochs, 9.00 – 10.00 Uhr Neumattkirche 16. September und 21. Oktober

**Hauptprobe:**

**Samstag, 24. Oktober 10.00 Uhr in der Stadtkirche**

**Für geübte Leute:** Die Leiterin ist froh, wenn Ihr an zwei Proben und an der Hauptprobe anwesend seid.

**Ursula Steiner bittet um eine kurze Anmeldung, damit sie das Notenmaterial bereitstellen kann, 034 422 87 79**

Nun freuen wir uns auf einen bunten, musikalischen Blumenstrauss mit vielen motivierten Sängerinnen und Sängern!

URSULA STEINER UND MUSIKKOMMISSION

## Ausflug mit Seniorinnen und Senioren

Wir heissen Sie auch dieses Jahr zu unseren Seniorenausflügen herzlich willkommen.

**Mittwoch, 26. August 2009: Reise ins Schwarzbubenland mit Pfr. Hanspeter Blatter und Pfr. Manuel Dubach**

**Bus 1**  
Abfahrten 11.45 Uhr Spital  
11.50 Uhr Oberdorf Burgdorf Bushaltestelle  
12.00 Uhr Oberburg Bahnhof  
12.10 Uhr Altersheim Buchegg  
12.20 Uhr Bahnhof Steinhof  
12.30 Uhr Kornhaus

**Bus 2**  
Abfahrten 11.45 Uhr Alterspflegeheim Einschlagweg  
12.10 Uhr Landhaus hinten  
12.20 Uhr Gyrimarkt  
12.30 Uhr Altersheim Magnolia

**Dienstag, 1. September 2009: Reise nach Eriz mit Pfr. Hanspeter Blatter und Pfr. Manuel Dubach**

**Bus 1**  
Abfahrten 12.00 Uhr Nassi  
12.10 Uhr Meiefeldbrunnen  
12.20 Uhr Schulhaus Gsteighof  
12.30 Uhr Neumattkirche

**Bus 2**  
Abfahrten 12.10 Uhr Alterssiedlung Jungfraustrasse  
12.20 Uhr AH SeneCasita, Lyssachstr. 77 A,  
12.30 Uhr Neumattkirche

Bitte erwähnen Sie auf dem Anmeldeatlon, **wo Sie einsteigen** werden.

(Freiwilliger Reisekostenbeitrag)

DER KIRCHGEMEINDERAT, DIE PFARRER UND DIE ALTERSBEAUFTRAGTE

**ANMELDEATLON** für Seniorenreisen vom 26. August oder 1. September

Name(n): \_\_\_\_\_

Vorname(n): \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Anzahl Personen: \_\_\_\_\_

**Einsteigeort:** \_\_\_\_\_

**Bitte bis spätestens Dienstag, 18. August 2009 an:**  
Lisa Hug, Altersbeauftragte, Lyssachstrasse 2, 3400 Burgdorf



Stadtkirche Burgdorf

## Orgelkonzerte 2009

**31. Zyklus**

jeweils Freitagabend 18.15 Uhr

7. August

**Astrid Pfarrer**, Alt  
**Barbara Jost**, Oboe  
**Marie-Laure Schlupe**, Querflöte  
**Daniela Ianos**, Violine  
**Madeleine Bärtschi**, Viola  
**Jürg Neuenschwander**, Orgel  
Werke von Bach, Telemann

14. August

**Suzanne Z`Graggen**, Solothurn  
Werke von Muffat, Chaminade, Widor

21. August

**Nadia Bacchetta**, Bern  
**Regula Hannich**, Flöte  
**Eliane Schweizer**, Flöte  
Werke von Quantz, Bovey, Vivaldi, Alain

28. August

**Thomas Rink**, Regensburg  
Werke von Morandi, Händel, Buxtehude

4. September

**Livio Vanoni**, Riveo TI  
Werke von Walther, Galuppi, Bach

11. September

**Hans-Jürgen Freitag**, Ilmenau, Deutschland  
Werke von Bach, Martin, Messiaen

18. September

**Husmusig Möhreweid Huttwil**  
**Thomas Mathys**, Leitung  
**Jürg Neuenschwander**, Orgel  
Werke von Janett, Geisser, Stähli

Kollekte am Ausgang  
Konzertdauer ca. eine halbe Stunde

## Quartierfest Neumatt



**Sonntag, 23. August im kirchlichen Zentrum Neumatt**

**10.00 Uhr Gottesdienst für jung bis alt**  
mit Kinderhütendienst

mit Theaterzirkus Malu Floriste  
Predigt und Liturgie Pfr. Ch. Zeller  
Manuel Niethammer, Orgel  
Dorothea Potter singt Schlager,  
Gospel und andere Lieder

**anschliessend Apéro**

offeriert vom Quartierleist Nord

**ab 11.30 Uhr Mittagessen**

Restaurantbetrieb mit Fleisch vom  
Grill, Salatbuffet, Kaffee, Dessert  
Glacémobil ab ca. 13 Uhr

**Spiel und Spass**

Gumpiburg, Schleckschleuder,  
Armbrustschüssen, Spiele aus dem  
CEVI-Kasten, Geschichtenerzählerin  
Maja Furer um 14.00 und 15.00 Uhr.

**Musik ab 13.30 Uhr**

Powderhusband

Wer möchte, kann einen Kuchen spenden, den wir dann verkaufen (kleiner Beitrag an die Unkosten). Vielen Dank!

**Wir freuen uns auf Sie!** QUARTIERLEIST NORD, REF. KIRCHGEMEINDE, PFARRAMT NEUMATT

## Seniorenachmittag

**Mittwoch, 19. August 2009, 14.00 Uhr im Gyripark**

(bei schlechtem Wetter im Gyriträft):  
Wir treffen uns zum gemütlichen «Bräteln im Gyripark». Sitzgelegenheiten, Speis und Trank werden bereitgestellt.

**Anmeldung bis 14. August 2009** mit untenstehendem Talon. Danke.

PFR. HANSPETER BLATTER, LISA HUG UND JUTTA WEISS

**ANMELDEATLON** für Bräteln im Gyripark vom 19. August 2009

Name(n): \_\_\_\_\_

Vorname(n): \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Kalbsbratwurst:  Schweinsbratwurst:  Cervelat:

**Bitte bis am 14. August 2009 an:**

Lisa Hug, ev.-ref. Kirchgemeinde, Lyssachstrasse 2, 3400 Burgdorf, 034 426 21 22  
oder Jutta Weiss, 034 422 73 60

**Bitte Name, Anzahl Personen und Wurstart angeben.**

«Eine Reise  
gleicht einem  
Spiel. Es ist  
immer etwas  
Gewinn und  
Verlust dabei -  
meist von der  
unerwarteten  
Seite.»

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

«Wenn einer  
eine Reise tut,  
dann kann er  
was erzählen.  
Dum nähme  
ich den Stock  
und Hut und  
tät das Reisen  
wählen.»

MATTHIAS CLAUDIUS

## JUGENDARBEIT

## Roundabout...

...ist eine Streetdance-Gruppe für junge Frauen zwischen 12 und 20 Jahren – also vielleicht genau etwas für dich! Jeweils donnerstags (von 19.30 bis 21.00 Uhr) treffen wir uns im Kirchgemeindehaus an der Lyssachstrasse 2 zum Training. Neben «warm up», Choreografien einstudieren und «cool down» gehört auch ein gemütlicher Teil mit Plaudern und Snacks dazu.

Hast du Lust auf ein Schnuppertraining? Dann melde dich im Büro für offene Jugendarbeit.

## Das U Boot...

...ist der renovierte Jugendraum an der Lyssachstrasse 2.

Jeden Mittwochnachmittag (ausser Schulferien) von 14 bis 17 Uhr heisst es «Open House» im U Boot: Leute ab der 6. Klasse sind eingeladen. KollegInnen treffen, reden, Billard spielen, töggeln und vieles mehr. Schau doch einfach mal vorbei!

## Der Jugendbus, ...

...ausgestattet mit Spielmaterial und mit Tischen und Stühlen zum Verweilen ist jeden Freitagnachmittag (ausser Schulferien) von 14 Uhr bis 16 Uhr im Gyripark im Rahmen von «Gyri ungerwäx» anzutreffen.

## Das Büro für offene Jugendarbeit...

...ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche. Hier ist der richtige Ort für deine Fragen, Probleme, Anliegen und Ideen. Stephanie Oldani Abächerli, Jugendarbeiterin, bietet Unterstützung, Know-How und Beratung.

Das Büro für offene Jugendarbeit steht aber auch Eltern, Privatpersonen und Organisationen für Beratung und Zusammenarbeit zur Verfügung.  
Öffnungszeiten: Dienstag, 14 – 17 Uhr, Mittwoch 9.15 – 12.00 Uhr

## QUARTIERARBEIT GYRITRÄFF

## GyriTräff

E-Mail: gyritraeff@ref-kirche-burgdorf.ch

Regelmässige Veranstaltungen

**Jeden Dienstag** (ausser Schulferien) **Handarbeitsgruppe** von 9.00 Uhr – 11.00 Uhr.  
Infos: Frau E. Dali, 034 422 61 81

**Jeden Dienstag** (ausser Schulferien) **Senioren-Turnen**, 14.00 Uhr – 15.00 Uhr.  
Infos: Frau E. Schneider, 034 422 77 82

Am **ersten Donnerstag** im Monat (6. August) **Suppen-Kuchen Zmittag** um 12.00 Uhr. An-Abmeldungen: 034 422 73 60 (Frau Weiss) oder 034 426 21 22 (Frau Hug)

Am **dritten Donnerstag** im Monat (20. August) **Senioren-Mittagsmenu** um 12.00 Uhr. Neuanmeldungen / Abmeldungen bitte direkt beim Koch Herrn D. Mumenthaler melden: 034 422 99 47. Er und sein Team freuen sich auf Sie!

Am **dritten Freitag** im Monat (21. August) **Canasta-Gruppe** um 19.00 Uhr. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Infos bei Frau H. Walliser, 034 422 80 28

Jeden **zweiten Montag**, (3., 17. und 31. August) **Jass-Gruppe** um 19.45 Uhr. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Infos bei Herrn G. Keusch, 034 422 74 29

**Deutschunterricht** jeweils nachmittags (ausser Schulferien) **Montag und Dienstag**

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Infos bei Frau B. Abbühl, 031 859 28 70

## Gyri ungerwäx

**Jeden Freitagnachmittag** (ausser Schulferien) von 14.00 bis 16.00 Uhr:

Spielen und Verweilen für Gross und Klein im Gyripark.

(Bei sehr nassem Wetter im Gyriträff)

Mit Stephanie Oldani Abächerli, Jugend- und Quartierarbeiterin (034 426 21 20; stephanie.oldani@ref-kirche-burgdorf.ch)

Das Quartierzentrum Gyriträff wird während der Sommerferien sanft renoviert. Das Büro Quartierarbeit Gyriträff ist ab 10. August 2009 wieder jeweils montags und donnerstags von 14.00 – 17.30 Uhr geöffnet. Lisa Hug oder Stephanie Oldani, sind anwesend für Informationen und Anliegen der Quartierbevölkerung.

Für Auskünfte oder Termine ausserhalb der oben erwähnten Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an Lisa Hug 034 426 21 22 oder Stephanie Oldani 034 426 21 20.

LISA HUG, STEPHANIE OLDANI UND DAS FREIWILLIGENTEAM GYRITRÄFF

**Quartierbrunch**, organisiert vom Quartierverein Gyri-Lorraine-Einunger

**Sonntag, 23. August 2009, 9.00-12.00 Uhr im Rechnerhof**, bei schlechtem Wetter im Gyriträff.



## KIRCHLICHER SOZIALDIENST

## Der kirchliche Sozialdienst bietet unentgeltliche Beratung in verschiedensten Lebenssituationen:

– Sozialversicherungsfragen (Krankenkasse, AHV, IV, Ergänzungsleistungen etc.)

– Stellen- und Wohnungssuche

– finanzielle Schwierigkeiten (kleines Budget, Schulden etc.)

– Fragen/Schwierigkeiten mit Behörden

– Persönlichen Problemen

Wenn Sie Unterstützung brauchen, nehme ich mir gerne Zeit für Ihre Anliegen und vermittele je nach Bedarf an spezifische Fachstellen. Selbstverständlich unter Wahrung der beruflichen Schweigepflicht. Ich freue mich auf Ihre Anmeldung zu einem Beratungsgespräch! **ASTRID BENTLAGE**

Anwesend Dienstag bis Donnerstag

## KOLLEKTEN UND KASUALIEN

## Kollekten

Juni

7.	SOS Kinderdörfer	Fr. 292.30
14.	Brot für Alle	Fr. 264.75
21.	HEKS Flüchtlingsprojekte	Fr. 246.20
28.	Beratungsstelle für Ehe, Partnerschaft und Familie im Bezirk Burgdorf	Fr. 308.95

Herzlichen Dank für Ihre Gaben!

## Abdankungen

Juni

5.	Meister Verena, geb. 1935
9.	Messerli Willy, geb. 1922 Reist Fritz, geb. 1956
16.	Capelli-Gerber Rosa, geb. 1921
17.	Ramseyer-Zbinden Marie, geb. 1923

## Taufen

Juni

7.	Dubach Nael, des Dubach Serge und Brigitte geb. Spirig Kühne Jael Nina, des Kühne Franz und Sandra geb. Kiener Niethammer Irma, des Niethammer Manuel und Nataša geb. Plesnjar
14.	Fankhauser Salome, des Fankhauser Simon Lorenz und Brigitte geb. Bertschi Grundbacher Sophie, des Grundbacher Peter und Claudia geb. Schneider Ryter Shan Shiyar, des Ryter Thomas Matthias und Elif geb. Öztürk

## BTS STEINHOF

velostation burgdorf dienstleistungen

Bahnhoftreff Steinhof  
Bernstrasse 65, Burgdorf  
Tel: 034 423 04 08  
Fax: 034 423 43 50  
bts@wir-bringens.ch  
www.wir-bringens.ch

## Regelmässige Anlässe

**Jeden Dienstag (4., 11., 18. und 25. 8.) Mittagstisch 55+** gemeinsam gesund geniessen ab 12.00 Uhr im Wartsaalcafé.

Der Mittagstisch bietet eine frische ausgewogene Küche, die auch für Besucher mit **Diabetes mellitus** sehr geeignet ist. Anmeldung erwünscht bis jeweils Freitag vorher im Bahnhoftreff Steinhof 034 423 04 08 (Telefonbeantworter)

**Jeden Mittwoch Interkultureller Frauentreff** im Wartsaalcafé, 9.00 – 11.00 Uhr. Auskunft bei Brigitte Zeller 034 422 51 43 (5. August kein Treff – Sommerferien!)

**Jeden Freitagmittag ein Essen** Wartsaalcafé (ab 12.00 Uhr) – für Jung und Alt

1. und 3. Freitag, (7. + 21. 8.) **Kuchenzmittag** (ab 11.30 Uhr),

2. Freitag, (14. 8.) **Pasta am Freitag**,

4. Freitag, (28. 8.) **Essen aus aller Welt**

Reservierungen unter 034 423 04 08

## Besondere Anlässe

**Mittwoch, 12. + 19. 8. 2009, Abenteuer Familientisch**

1. Teil (12. 8.) gesund kochen und essen für die ganze Familie – eine Herausforderung? Grundlagen und Empfehlungen für Gross und Klein.

2. Teil (19. 8.) Essregeln am Familientisch und beim auswärts Essen – wie ernähre ich mich unterwegs schnell und ausgewogen? Grundsätze der Ernährungserziehung in Theorie und Praxis.

Anita Gröli, dipl. Ernährungsberaterin HF, Regionalspital Burgdorf

Ab 19.15 Uhr Apéro, 20.00 Uhr Vortrag im Wartsaalcafé

**Donnerstag, 27. 8. 2009**, Das **FrauenNetz Burgdorf** lädt die CVP-Alt-Nationalrätin

**Judith Stamm** und **Nathalie Zeindler**, Autorin des Buches «Beherzt und unerschrocken: wie Judith Stamm den Frauen den Weg ebnete» zur **Lesung** und zum **Gespräch** ein. Anschliessend zwanglose Diskussion und gemütliches Zusammensein bei kleinem Apéro. 20.00 Uhr im Wartsaalcafé

**Freitag, 28. 8. 2009, Papas Antipasta** – Episode XV Kulinarische und philosophische

Leckerbissen – für Männer, 19.00 Uhr im Wartsaalcafé.

Anmeldung/ Info: www.vaeterburgdorf.ch

## ADRESSEN

E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden: vorname.name@ref-kirche-burgdorf.ch

Sekretariat:

Susanne Baumgartner Kirchbühl 26 034 422 85 47  
Bürozeit: Mo – Fr 8.00 – 11.00 Uhr Fax 034 423 25 18

Finanzverwaltung:

Kathrin Gasser Kirchbühl 26 034 423 20 76  
Bürozeit: Mo, Di, Do 8.00 – 11.00 Uhr

Kirchgemeinderatspräsident:

Wolfgang Klein Albert-Minder-Weg 22 034 422 69 03

Pfarrteam:

Hanspeter Blatter Lyssachstrasse 6 034 422 24 82  
Manuel Dubach Kirchbühl 26 034 422 23 06  
Jürg Häberlin Scheunenstr. 20 034 422 21 81  
Susanna Gehrig Einschlagweg 11 034 423 22 51  
Ruth Oppliger Falkenweg 13 034 423 47 14  
Christoph Zeller Dufourstrasse 5 034 422 16 05  
Vikar Thomas Heim Lyssachstrasse 2 034 426 21 23

Sozialteam:

Lisa Hug, Altersbeauftragte Lyssachstrasse 2 034 426 21 22  
Anwesend Montag – Donnerstag

Astrid Bentlage, Allg. Beratung

Lyssachstrasse 2 034 426 21 21  
Anwesend Dienstag – Donnerstag

Stephanie Oldani, Jugendarbeiterin

Lyssachstrasse 2 034 426 21 20  
Quartierarbeit Hug und Oldani Gyriträff, Schachen 10 034 422 72 21

KUW-Koordinatorin:

Esther Hubert Dinkelweg 3 034 422 11 32

Katechetinnen:

Silvia Kiener Albert-Minder-Weg 17 034 434 30 44  
Therese Ramseyer Technikumstrasse 10 C 034 422 99 64  
Kathrin Veraguth Mittelstr. 37, Langenthal 062 922 71 02

Kirchliche Beratungsstelle für Ehe Partnerschaft und Familie

Monika Amsler-Wagner, Anmeldung Di-Vormittag 8.00 – 10.00 Uhr 031 901 04 19

Oui, si, yes Stellenvermittlung der ev.-ref. Landeskirche, Sektion Emmental

Frau Annamarie Fuhrer, Dorfstrasse 24, 3555 Trubschachen 034 495 66 01

## MEDIENTIPPS

## Bücher

**Schicksal, Fügung, Glück?**

Mit einem feinen Lächeln legt man das Buch aus der Hand, inspiriert, ermutigt und auch ein wenig aufgewühlt mit der Frage: «Und was wird aus meinem Leben?» Der Form nach ist das Buch ein buntes Magazin, so abwechslungsreich, dass man wie in der Bibel nie weiss, ob man im nächsten Abschnitt in einer Anekdotensammlung landet, in einer Predigtskizze, einer Familien- oder Kriegsgeschichte, einer Statistik oder in einem flammenden Plädoyer für recht verstandenen Patriotismus oder für Tierliebe; alles in wohlthuender Kürze, kaum je langatmig. Reisen in die diplomatische und politische Welt, aber natürlich auch konkret um den Erdball – der Pfarrer hat ja eine Airhostess geheiratet – bieten einen Fundus vielfältigster Eindrücke und Erlebnisse. «Den Pfarrer» kann und will Jörg Gutzwiller auf keiner Seite verleugnen: kaum eine Erzählung, die nicht in einen spirituell-moralischen Nachgedanken mündet. Und noch immer steht Gutzwillers unerschöpflicher Zettelkasten bereit und bietet eine Fundgrube von Zitaten, die man eifrig anfärbt, um sie in einer nächsten Predigt aus dem Hut zu zaubern.

Ein frommes Buch, gewiss, aber nicht frömmelisch. Gutzwillers ökumenische Offenheit und theologische Bildung schaffen wohlthuende Weite. Dieses Rüstzeug befähigt ihn auch, dem Ruf zu folgen und eine ganz neue Spiritualität ins Bundeshaus zu tragen. Er war der erste Bundeshauspfarrer und Initiator der Gebetsfrühstücke für die in Bern akkreditierten ausländischen Botschafter. (Ruedi Heinzer)

**«Schicksal, Fügung, Glück? Was eine Familie im 20. Jahrhundert erlebte», Mosaicstones-Verlag, Thun 2008, 240 Seiten, SFR 28.80**

## TV &amp; Radio

**Fenster zum Sonntag.****Vater unser ... im Bundeshaus**

Unter der Bundeshauskuppel wird gebetet, nicht bloss politisiert. Das hat Tradition – unser Bundesbrief von 1291 beginnt mit den Worten «In Gottes Namen» und endet mit «Diese Ordnungen sollen, so Gott will, dauernden Bestand haben»

**Fenster zum Sonntag, Samstag, 1. August SF zwei, 17.15, WH: So, 11.30**

**Ghana – Die Besessenen**

Die charismatische Pfingstbewegung breitet sich in Ghana sehr rasch aus. Zu ihren erklärten Zielen gehört, die Bindung der Ghanaer an ihre althergebrachten Götter zu zerstören. Besonders davon betroffen sind die Frauen, die sich den völlig anderen moralischen Wertvorstellungen der Pfingstbewegung unterwerfen müssen.

**Mittwoch, 5. August, ARTE, 19.00**

**Perspektiven. Das grosse****Durcheinander – Turmbau zu Babel**

Der Turm zu Babel ist gleichsam der Ur-Turm zwischen Mythos und Wirklichkeit. Er ist eines der bekanntesten biblischen Motive und inspiriert bis heute Kunst und Kulturkritik. Ob es den Turm zu Babel aber wirklich gegeben hat, welche politischen und religiösen Konflikte hinter den wenigen Bibelversen stecken, die davon erzählen, das hat wie kein anderer der Zürcher Religionswissenschaftler Christoph Uehlinger erforscht

**Sonntag, 2. August, 08.30, DRS2, WH: Do, 15.00**

# Was «Armut» heisst in nicht-christlichen Religionen

**Der Verein Haus der Religionen hat in Bern zu einer Tagung eingeladen, an der die einzelnen Glaubensgemeinschaften darlegen, wie sie mit Armut umgehen.**

Rifa'at Lenzin sprach für die muslimische Gemeinschaft: Wohltätigkeit ist religiöse Verpflichtung zum sozialen Ausgleich, die Sozialabgaben haben Steuercharakter, sind aber Ausdruck der Glaubenspraxis. Arme haben Anspruch auf Hilfe auf Kosten der Besserverdienenden, damit sie ihre Grundbedürfnisse befriedigen können. Im islamischen Bereich sind Konzepte nach dem Muster christlicher Hilfswerke, die auf Dienern und Nächstenliebe beruhen, nicht bekannt. Extreme Armut und Armut sind aber weit verbreitet. Die Bedeutung der Familie zur Sicherung der Existenz ist deshalb gross, damit aber auch die Unterordnung unter die Interessen der Familiengemeinschaft. Im Vordergrund steht das Gebet. «Armut ist Schicksal Gottes» so Rifa'at Lenzin, es erfolgt keine gesellschaftliche Ächtung der Armen.

**Aleviten und Bahai**

Armut in der Gemeinschaft ist in der Gemeinschaft der Aleviten gemäss Serije Oeztürk akzeptiert. Bereits im Herkunftsland war für viele die Lebenssituation schwierig, Armut und einfache Lebensführung verbreitet. Hier in der Schweiz sind die Aleviten anders von der Armut betroffen: Hohe Arbeitslosigkeit, geringer Lohn (working poor), nicht

anerkannte Diplome sind die Ursachen. Es gibt keine institutionalisierte karitative Organisation, das Ziel ist ein Netz und Strukturen für Hilfeleistungen.

Laut Romina Schwarz ist für die Baha'i Gemeinde Arbeit Pflicht, die Verantwortung für die Lebensführung liegt bei jedem einzelnen selbst. Arbeit zählt als Gebet. Die Baha'i Gemeinschaft macht die Reichen verantwortlich für die Linderung der Armut, die Armen sind den Wohlhabenden anvertraut. Arme werden nicht ausgegrenzt. Behinderte und Arbeitsunfähige sollten vom Staat unterstützt werden.

**Jüdische Gemeinde**

Für die jüdische Gemeinde äussert sich René Benesch: Das Judentum achte Selbstverantwortung und Freiheit; Armut bedeute Abhängigkeit. Armut sei daher nicht erstrebenswert, allerdings auch keine Sünde. Reichtum, der rechtmässig erworben ist, wird nicht negativ bewertet, der Reiche kann solidarisch sein. Die jüdische Gemeinschaft hat verschiedene soziale Institutionen für ihre Mitglieder aufgebaut.

**Buddhisten und Hindu**

Marco G. Roos legte für die Buddhisten dar, was Armut und Almosen-gabe in seiner Religion bedeuten. Arme werden nicht stigmatisiert. Das einzelne Individuum ist aufgerufen, Geben und Nehmen als spirituelle Übung aufzufassen, als Ausgleich, denn die Rollen können im Verlaufe des Lebens auch wechseln.

Sasi Tharamalingam erläuterte, wie die Hindugemeinschaft Unterstützung und Hilfe für Armutsbetroffene leistet. Bedürftige, Studierende, Witwen werden unterstützt. Ziel der Hindus ist es, von allen Wünschen nach materiellen Gütern befreit zu werden. Arm sein könne als Geschenk verstanden werden, meinte Sasi. Friede und Fröhlichkeit seien über materielle Werte nicht zu erreichen. Ein hinduistischer Bettler nimmt nur Essen als Gabe. Nach der Pujafeier wird den Hindus im Tempel Essen gereicht.

**Spirituelle Unterstützung für alle**

Armut ist weit verbreitet, Armut ist global. Menschen unterschiedlicher Religionen haben andere Sichtweisen auf die Welt, andere Einstellungen den Grundwerten gegenüber und entwickeln eigene Konzepte im Umgang mit Armut. Die Gleichheit der Menschen, ob arm oder reich, die Würde des Einzelnen, die Wertschätzung des Bedürftigen stehen im Vordergrund der Grundhaltungen und Bemühungen. In Übereinstimmung mit Seev Levy, Leiter der Passantenhilfe der Heilsarmee, hat Gerda Hauck abschliessend auf die Notwendigkeit spiritueller Unterstützung und den Ausbau von Beziehungsangeboten hingewiesen. In den meisten Religionsgemeinschaften werden diese Werte vermittelt und hoch geschätzt. Die spirituelle Dimension der Hilfe ist mit dem Ausbau des Netzes der sozialen Sicherheit in der Schweiz immer mehr zurückgedrängt worden.

KATHARINA ACHERMANN

# Wird ein «Berner» neuer ÖRK-Generalsekretär?

**(Kipa) Für die Nachfolge von Samuel Kobia als Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) gibt es zwei offizielle Kandidaten. Einer davon ist Pfarrer Park Seong-won, der in Bern studiert hat.**

Der Ökumenische Rat der Kirchen wurde 1948 als ökumenische Gemeinschaft von Kirchen gegründet, ihm gehören heute 349 protestantische, orthodoxe, anglikanische und andere Kirchen an, die zusammen über 560 Millionen Christen in mehr als 110 Ländern vertreten. Nun ist das höchste Exekutivamt des ÖRK, jenes des Generalsekretärs neu zu besetzen. Der Findungsausschuss schlägt dem Whalngremium zwei Kandidaten vor: Pfarrer Park Seong-won von der Presbyterianische Kirche von Korea und Pfarrer Olav Fykse Tveit von der (lutherischen) Kirche von Norwegen.

**Eine «Berner Kandidatur»**

Park Seong-won ist Professor für Theologie an der Youngnam Theological University and Seminary in Kyeongsan, Südkorea. Er gehört dem Zentralkomitee des Weltkirchenrates an. Die Doktorwürde erlangte er 1999 an der Theologischen Fakultät in Bern.

Olav Fykse Tveit ist seit 2002 Generalsekretär des norwegischen Kirchenrates für den Bereich ökumenische und internationale Zusammenarbeit. Der Kandidat ist im Weltkirchenrat Mitglied der Kommission



für Glaube und Lehre. Er wirkt zudem als Moderator im ökumenischen Palästina-Israel-Forum des Weltkirchenrates. Neben verschiedenen anderen Ämtern in seiner Heimat Norwegen ist er auch Moderator bei den Gesprächen mit Muslimen und Juden.

Die Wahl des neuen ÖRK-Generalsekretärs findet an der Sitzung des Zentralkomitees vom 25. August bis 2. September in Genf statt.

**Pfarrer Dr. Samuel Kobia (Bild) tritt nach fünfjähriger Amtszeit als Generalsekretär des ÖRK ab. Kobia ist Mitglied der Methodistischen Kirche in Kenia, er wurde im August 2003 zum neuen Generalsekretär des ÖRK gewählt und trat sein Amt im Januar 2004 an. Zuvor war er Direktor und Sonderbeauftragter des ÖRK für Afrika gewesen.**

Als Nachfolger vorgeschlagen sind zwei Kandidaten. Einer von Ihnen, der Koreaner Park Seong-won, hat in Bern studiert und seinen Dokortitel erlangt.

## KURZNACHRICHTEN

## Jugend-Sorgen

Der Leistungsdruck in der Ausbildung macht Schweizern zwischen 16 und 25 zu schaffen. Dies zeigt das erste Jugend-Sorgenbarometer, das Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz im Auftrag des Livenet-Portals Lebenshilfe-net.ch erstellt haben. Das zweite Hauptergebnis der Umfrage ist, dass bei Sorgen vor allem Freunde und Eltern, Partner und Geschwister angesprochen werden. Was auffällt: Schulprobleme besprechen Jugendliche meist nicht mit dem Lehrer, obwohl dort die kompetenteste Hilfe zu erwarten wäre. Viele «aktive Christen» können sich einer Seelsorgerin oder einem Pastor anvertrauen. Diese wurden mit 42,5 Prozent häufiger als bevorzugte Ansprechperson genannt als Geschwister oder andere Personen. Pastoren und Jugendarbeiter sind eine der wichtigsten Anlaufstellen für persönliche Nöte. Die Sorgenforscher nahmen auch die Nutzung von anonymen Beratungsangeboten in den Blick und suchten ihre Wertschätzung zu ermitteln. Jugendliche sehen Beratung per Telefon, E-Mail und Chat als naheliegend an; SMS wird genutzt; Skype und MSN haben Potenzial; Facebook fällt dagegen ab. Anonymisierte Beratungsangebote oder Beratungen vor Ort werden weniger oft kontaktiert als Eltern und Freunde.

Detaillierte Resultate, siehe unter [www.jugend Sorgenbarometer.ch](http://www.jugend Sorgenbarometer.ch)

## Binationale Ehen gefährdeter?

(Kipa) In der Schweiz wurden 2007 2,6 Scheidungen auf 1000 Einwohner gezählt. Im Europavergleich liegt die Schweiz damit ganz vorne. Die Hälfte der Scheidungen finden in den ersten zehn Ehejahren statt. Am meisten wird nach dem «verfluchten siebten Jahr» geschieden. Seit den Neunziger Jahren nehmen aber auch die Scheidungen von Ehen zu, die 20 Jahre und mehr gedauert haben. Allgemein nimmt die durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung zu. 1920 bis 1990 lag sie bei 10 bis 12 Jahren, heute bei 14,5 Jahren. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass binationale Ehen scheidungsanfälliger sind als Ehen zwischen Schweizerinnen und Schweizern. Seit 1991 stieg die Scheidungshäufigkeit bei solchen Ehen stärker an als bei Scheidungen zwischen rein schweizerischen Paaren. Allerdings brauche es hier vertiefte Studien, schreiben die Statistiker.

**DR PATIÄNT**

E Ma isch am Morge früh id Praxis cho z schwanke, wil är e Härzkrise het gha. I hane gleitig uf ds Bett gleit. Geng wider het är, während mir uf d Ambulanz gwartet hei, gar nümme gschnuufet. I ha grossi Angscht gha um ne, ja, i ha sogar im gheime furrn ne bättet: We de die nume öppe würde zuecheha mit däm Sanitätsfahrzүү! Einisch, wo-n-är grad wieder zue sech isch cho, luegt är nache, ob sis Portmonee no i sym Sack sig ... Vo Natur us isch är e gytige Mönsh gsi. Sim junge Fründ het är alls gä, aber süsch ... Jedefalls het är also i dere Notfallsituation no müesse Angscht ha, i nähm ihm ds Gäld. Ja, är het chönne grettet wärde. Ersch vor Churzem isch är gestorbe. U ds Jahr drufabe o si Fründ z Majorca. Dä isch ermordet worde ...

HEIDI ZUBER